

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner

**Ing. Mag. (FH) Andreas Matthä - Vorstandsvorsitzender
ÖBB-Holding**

am

Freitag, 15. November 2019, 10:20 Uhr

Hauptbahnhof Wels – Bahnsteig 6 - Cityjet Eco in Richtung
Viechtwang

zum Thema

**"Bezirkstour zur OÖ Infrastrukturoffensive: „Kesselheiße
im Almtal"**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

OÖ Infrastrukturoffensive

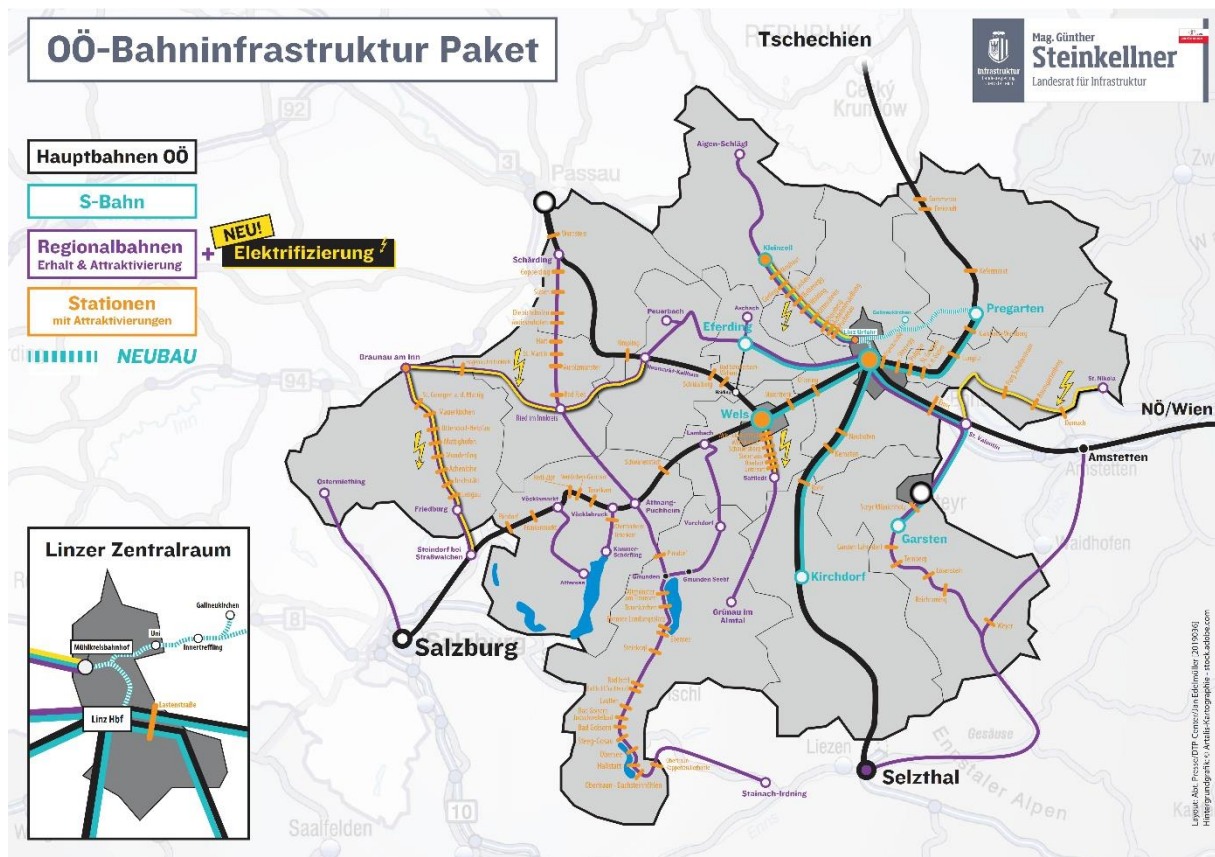


Abbildung 1: Infrastrukturoffensive in Oberösterreich – Maßnahmen in der Übersicht Quelle: Land OÖ

Die Zukunft der oberösterreichischen Regionalbahnen war bis vor nicht allzu langer Zeit noch ungewiss. Mit der Einigung auf die OÖ Infrastrukturoffensive ziehen ÖBB und Land Oberösterreich mit vereinten Kräften am gleichen Ende des Seiles. Die Einigung auf ein umfangreiches Maßnahmenpaket beinhaltet den Erhalt aller oberösterreichischen Regionalbahnstrecken und die Attraktivierung dieser, um das Schienen-Mobilitätsangebot in Oberösterreich aufrecht zu erhalten. „In der Region stellen wir damit die Weichen für den zukunftsfiten Ausbau des öffentlichen Verkehr und sichern die Mobilität für Alt und Jung. Darüber hinaus wird mit diesem Maßnahmenkatalog ein klarer Beitrag zum Klimaschutz geleistet“, so LR Mag. Steinkellner.

Beinahe seit einem Jahrzehnt liefen zwischen den ÖBB und dem Land Oberösterreich Verhandlungen. „Sowohl von Seiten der Österreichischen Bundesbahnen als auch von Seiten des Landes OÖ haben wir unser Engagement, unsere Kraft und unsere Energie dafür eingesetzt, dass in Oberösterreich alle Bahnstrecken und somit wichtige Lebensadern im ländlichen Raum erhalten bleiben.“

Diese harte Arbeit war von großem Erfolg gekrönt, als im vergangenen Juli die Infrastrukturoffensive unterzeichnet wurde. Dabei haben sich die Vertragspartner auf das bis dato größte Schienen-Investitionspaket in der öö. Geschichte verständigt“, freuen sich ÖBB Vorstandsdirektor Mag. Andreas Matthä und Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner gemeinsam.

Das beschlossene Investitionspaket im Wert von über 600 Millionen Euro (Preisbasis 2018 – voraus valorisiert bis 2030 = 725 Mio. Euro) stellt ein umfassendes Maßnahmenpaket für die oberösterreichische Schieneninfrastruktur dar. Die essentiellen Säulen sind

- Der Erhalt und Attraktivierung aller Nebenbahnstrecken
- Die Elektrifizierung von einzelnen Bahnstrecken und Abschnitten
- Die Modernisierung von Bahnhöfen und Haltestellen sowie die
- Erhöhung der Sicherheit bei Eisenbahnkreuzungen

„Für unser Bundesland und seine Menschen stellt die Infrastrukturoffensive ein ganz wichtiges Maßnahmenpaket dar. Gerade in Zeiten eines demographischen Wandels und eines bewussteren Mobilitätsdenkens wird die Bedeutung des öffentlichen Schienenverkehrs einen besonderen Stellenwert einnehmen“, so Landesrat für Infrastruktur Mag. Günther Steinkellner.

Warum ist die OÖ Infrastrukturoffensive so wichtig?

Wirft man einen Blick auf die Bevölkerungsentwicklung in unserem Bundesland, so gewinnt der Erhalt der Regionalbahnen noch mehr an Bedeutung. Überdurchschnittlich hohe Bevölkerungszuwächse werden für die Statutarstädte Linz und Wels erwartet. Ebenfalls wachsen deren Umlandbezirke Wels-Land und Linz-Land stark. Mit dem Anwachsen der Ballungsräume und deren Umlandbezirken wachsen auch die Mobilitätserfordernisse. Gleichzeitig muss die Mobilitätssicherung in den dünner besiedelten Gebieten geregelt werden, um diese Regionen nicht abzukoppeln. So steht besonders der ländliche Raum vor großen

Herausforderungen. Zersiedelung, Abwanderung vor allem junger Menschen und eine älter werdende Gesellschaft haben somit ebenfalls große Auswirkungen auf die Mobilität. Der Seniorenanteil wird sich von 18,2% auf 27,6% (bis 2040) deutlich erhöhen. Nur etwa ein Drittel der Menschen ab 75 besitzt einen Führerschein. Um älteren Menschen eine selbstständige Mobilität zu ermöglichen, ist der Erhalt der wichtigen Lebensadern in die Region von größter Wichtigkeit. Die Nachfrage nach allen Arten von Altenbetreuungseinrichtungen und die Inanspruchnahme des Gesundheitswesens sowie einer gut angebundenen Infrastruktur (bspw. gute Öffi-Anbindungen) sind stark im Konnex mit der demographischen Entwicklung.

Micro-ÖV und Schiene als Symbiose

In ländlichen Gebieten ist die Abhängigkeit vom privaten Pkw oft sehr groß. Dies stellt insbesondere Personen ohne Zugang zu einem Pkw vor Herausforderungen. Mikro-ÖV-Angebote, die im Vergleich zu konventionellen Buslinienverkehren kleingehalten sind, können zukünftig und in Zusammenhang mit der demographischen Entwicklung ein wichtiges Aufgabenspektrum für den öffentlichen Verkehr wahrnehmen. Menschen, die als Fahrer oder als Mitfahrer auf das Auto angewiesen waren, könnten in Zukunft autonom mobil sein. Die Symbiose aus Micro-ÖV, der die Fahrgäste zu den Schienenachsen transportiert und der Zug weitere Wege ermöglicht, eröffnet eine neue Lebensqualität. Diese zukunftsfähige Symbiose ist aus sozialen-, ökologischen- und Verkehrssicherheitsaspekten ein realitätsnahes Szenario für die Mobilität im ländlichen Raum. „Vordringliche Aufgabe der Raum- und Verkehrsplanung ist es, auch in der Region ein qualitätsvolles Älterwerden in den eigenen vier Wänden sowie eine sichere Mobilität bestmöglich zu gewährleisten“, ist Steinkellner überzeugt und fügt hinzu: „Mit dem Erhalt und der Attraktivierung der Regionalbahnen erfährt der ländliche Raum die Absicherung der für ihn so wichtigen regionalen Lebensadern. Damit bleibt die wahlfreie Mobilität für Jung und Alt erhalten. Ich möchte mich für die langfristige Umsetzung dieses wichtigen Maßnahmenpaketes herzlich bei ÖBB-Vorstandsdirektor Andreas Matthä bedanken. Mit der Infrastrukturoffensive leisten wir einen immens wichtigen Beitrag zur Entwicklung unseres Bundeslandes“

Elektrifizierungsoffensive als konkrete Klimamaßnahme

Mit der Elektrifizierung diverser Regionalbahnstrecken leistet die Infrastrukturoffensive ebenfalls einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Fünf Regionalbahnstrecken bzw. Streckenabschnitte werden klimafreundlich elektrifiziert. Im Innviertel werden die Mattigtalbahn sowie die Innviertelbahn auf ihrer gesamten Länge elektrifiziert. Auch die Donauuferbahn wird von Linz bis St. Nicola und die Mühlkreisbahn von Linz bis Kleinzell mit einer Elektrifizierung infrastrukturell aufgewertet.

Investitionen in die Almtalbahn

Ebenfalls die Almtalbahn die von Wels nach Grünau führt, wird auf der Strecke bis Sattledt elektrifiziert. Die Elektrifizierung soll bis 2035 abgeschlossen sein. Insgesamt werden 95 Millionen Euro in die Almtalbahn investiert. Alle Bahnstationen zwischen Wels und Sattledt werden attraktiviert und modernisiert. So erhalten bspw. Steinhaus und Sattledt neue Mittelbahn- und Randbahnsteige. An Landesstraßen werden darüber hinaus elf Eisenbahnkreuzungen um rund 5 Millionen Euro technisch gesichert.

Kultur und Tradition im ländlichen Raum erhalten und fördern

„Die Ziele, die wir mit diesen Investitionen verfolgen, sind das Wesentliche. Mit dem Erhalt der Regionalbahnen wird ein ganz starkes Zeichen gesetzt, dass die Politik auf die Besonderheiten und die charakteristischen Eigenheiten und damit auch die Kultur der Regionen eingeht und diese ernst nimmt. Diese regionalen charakteristischen Eigenheiten können nicht treffend beschreiben werden, sondern müssen erlebt werden. Deshalb freue ich mich heute gemeinsam mit der ÖBB-Chef Matthä auf eine traditionelle Kesselheiße“, so Infrastruktur-Landesrat Steinkellner.

Jeden Donnerstag findet im Wirtshaus Silmbroth die alte Tradition der Kesselheiße statt. Die Woche beginnt traditionell mit dem montäglichen Schlachten. Am

Donnerstag werden dann die Würste produziert. Die Köstlichkeiten werden dann frisch aus dem heißen Kessel serviert. Beim feinen Aroma in der Luft wird köstlich gespeist und getrunken. Zahlreiche Kesselheißer-Pilger unterhalten sich über Politik und regionale Schwerpunktthemen. „Durchs reden kimmten d’Leut z’samm heißt es in Oberösterreich, und damit sie zusammen und wieder heim kommen braucht es eine gute Infrastrukturanbindung“, so Steinkellner.

Nächster Halt – Unterschrift des neuen Verkehrsdienstevertrages

Im vergangenen Landtag wurden wichtige Entscheidungen für den öffentlichen Verkehr getroffen. Dabei wurden unter anderem auch die Landesmittel für die Verkehrsdiensteverträge eingeräumt. Der Finanzierungsrahmen des Landes für den 10-Jahres Vertrag umfasst rund 437 Millionen Euro. Der Gesamtaufwand für den neuen Verkehrsdienstevertrag wird auf 1,769 Milliarden Euro kalkuliert. Die Verhandlungen sind erfolgreich und positiv verlaufen und die schriftlichen Verträge werden aktuell zur Unterfertigung der Verhandlungspartner – ÖBB, Bund und Land OÖ aufbereitet. Heute erfolgt als Zeichen der erfolgreich abgeschlossen Verhandlungen die Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding.